

Giorgio Simonetto hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht: Seit 1996 ist er Chef der Dante Alighieri in Salzburg, die heuer einen besonderen Geburtstag feiert.

MARTIN ARBEITER

SALZBURG. „Mein Job ist auch mein Leben.“ Das sagt Giorgio Simonetto (67), seit 1996 Chef der Società Dante Alighieri in Salzburg. Der Kulturverein wurde 1935 gegründet – und feiert demnach heuer sein 90-jähriges Bestehen – mit einem Festakt samt „Festa per tutti“ am 15. November in der Alten Residenz.

Wie hat es Simonetto, der in der Nähe von Padua aufgewachsen ist, nach Salzburg verschlagen? Die Universitäten von Padua und Salzburg haben eine Partnerschaft. Damals hat die Salzburger Universität für die Romanistik einen Lektor für Italienisch gesucht – und Simonetto zögerte keinen Augenblick. „Für mich war die Ausschreibung für den Job wie eine persönliche Einladung.“ Für Simonetto war Salzburg nicht fremd. Unter anderem hat er seine Diplomarbeit über Hugo von Hofmannsthal, den Mitbegründer der Salzburger Festspiele, geschrieben.

Simonetto weiter: „Italienisch gehört zur Salzburger Identität. Es gibt sozusagen italienische Gene im Salzburger Erbgut. Diese reichen von Geschichte bis zur Architektur.“ Und: „Italienisch ist viel mehr als eine Sprache. Es ist eine Lebenseinstellung. Es ist eine Frage des Herzens und der Offenheit, wie man mit anderen Menschen und seinem eigenen Leben umgeht.“

Pro Jahr besuchen rund 900 Gäste die Kurse in der Dante Alighieri in der Salzburger Strubergasse 18. Der Verein finanziert sich vor allem über Kursgebühren. Auch Stadt und Land Salzburg unterstützen die Arbeit. Und: Last, but not least leistet auch die Zentrale der Dante Alighieri in Rom ab und zu finanzielle Projektbeiträge.



Der Duft der Serenissima: Giorgio Simonetto in den Räumen der Dante – vor Fotos von Leo Fellinger (Kunstbox Seekirchen).

PORTRÄT
am Donnerstag

netto über die Kultur gefunden – bei einer Veranstaltung im Literaturhaus Salzburg: Er ist mit Ines Schütz verheiratet, die die Rauriser Literaturtage leitet. Das Paar hat einen zehnjährigen Sohn, der – wie könnte es anders sein – zweisprachig aufwächst.

Seine Akkus lädt Simonetto, der mit seiner Familie in Salzburg-Aigen wohnt, beim Bergsteigen und Wandern auf. Zu den nahen Lieblingszielen gehören der Gaisberg, der Untersberg und der Hohe Göll. In seiner Heimat stehen wiederum die Dolomiten auf der Liste ganz oben.

„Die Dante Alighieri ist etwas ganz Besonderes“, sagt deren langjähriger Leiter nicht ohne Stolz. Das Motto könnte lauten: „Wir bringen dich nach Italien“. Dabei geht es nicht rein um das Erlernen der Sprache. Es gibt Lesungen italienischer Autoren und Konzerte italienischer Musikerinnen und Musiker – und natürlich auch Feste mit Spezialitäten aus dem Land, wo die Zitronen blühen. Die Dante Alighieri hat unter anderem auch einen Frauenchor (Coro di Beatrice). Es gibt aber auch Opernkurse, Klavierunterricht auf Italienisch oder auch Yoga auf Italienisch. Simonetto: „Wo findest du so etwas?“

Wer bei der Dante Alighieri eine kleine „Italien-Reise“ unternimmt, ist nicht in erster Linie ein Kunde, sondern vielmehr ein Freund. „Die meisten buchen bei uns einen Kurs, weil sie etwas für den Geist tun wollen – und natürlich aus Leidenschaft, Interesse und Liebe zu Italien. Wir sind so etwas wie eine große Familie.“

An die Pension verschwendet Simonetto noch keine Gedanken: „Ich liebe meine Arbeit. Italien und Italienisch sind meine Leidenschaft, die ich sozusagen zu meinem Beruf gemacht habe.“

Info: „Italia mia – Festa per tutti“ am 15. November im Carabiniersaal der Alten Residenz in Salzburg, Festakt ab 11 Uhr, Fest für alle von 14 bis 20 Uhr, Anmeldung erbeten: www.dante-salzburg.at

Er dirigiert ein kleines Stück Italien

Die Dante organisiert auch Kulturtureisen. Heuer ging es schon nach Urbino, in die europäische Kulturhauptstadt Gorizia (Görz) und in die Julischen Alpen. Am Samstag erfolgt die Abreise zur vierten – und für heuer letzten – Kulturreise nach Treviso.

Bei der Vorbereitung für die Reisen ist Simonetto ganz in seinem Element. Halb scherzend sagt er: „Es gibt schon ein wenig Druck. Immerhin muss ich immer etwas Neues zu den Reisezielen finden. Das gelingt mir auch.“ Warum ständig etwas Neues?

Die meisten Mitreisenden sind Stammkunden der Dante Alighieri. Das heißt: Sie sind seit Jahren und Jahrzehnten mit an Bord.

Auch bei seiner persönlichen Urlaubsplanung steht Italien bei Simonetto ganz oben – besonders angetan hat es ihm die Küstenstadt Castiglione della Pescaia in der Maremma. Ein Jahr wäre aber nicht komplett, wenn nicht auch Besuche in seiner Heimatstadt Padua erfolgen würden. Darüber hinaus gibt es viele Kulturstädte, die besucht werden wollen.

Sein privates Glück hat Simo-